

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation  
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

2. Septemerausgabe  
Nr. 36/80 31. Jahrgang  
Preis: 0,05 M

# Sender



Unter diesem Motto beginnt der „WF-Sender“ in einer seiner nächsten Ausgaben eine journalistische Aktion. In mehreren Themenkomplexen werden Erfahrungen der Besten im sozialistischen Wettbewerb vermittelt, mit dem Ziel, noch mehr Kollegen zu mobilisieren, sich mit ihren Initiativen der Massenbewegung in unserer Republik zur Vorbereitung des X. Parteitages anzuschließen.

Wir rufen alle Kollektive auf, uns mitzuteilen, welchen Beitrag sie zum X. Parteitag leisten werden, damit wir zum Schluß abrechnen können, daß auch unser Betrieb das Beste gegeben hat.

## Konkrete Taten zum X. Parteitag

Mit unseren Verpflichtungen zur Berliner Bestarbeiterkonferenz tragen wir dazu bei, die auf das Wohl des Volkes gerichtete Politik der SED konsequent fortzusetzen und mit würdigen Leistungen den X. Parteitag der SED vorzubereiten.

Als Jugendbrigade wollen wir mitwirken, daß die Kennziffern und Zielstellungen im Werkteil konsequent realisiert werden.

Dazu geben wir folgende Verpflichtung ab:

– Weitere Verbesserung der FDJ-Arbeit in enger Zusammenarbeit mit den Genossen unseres Werkteils;

– Qualifizierung unserer Brigademitglieder  
Kollege Korinth – Elektrotechnikfacharbeiter  
Kollegin Rospino – Meisterstudium  
Kollege Wuttig – Elektronik-Studium

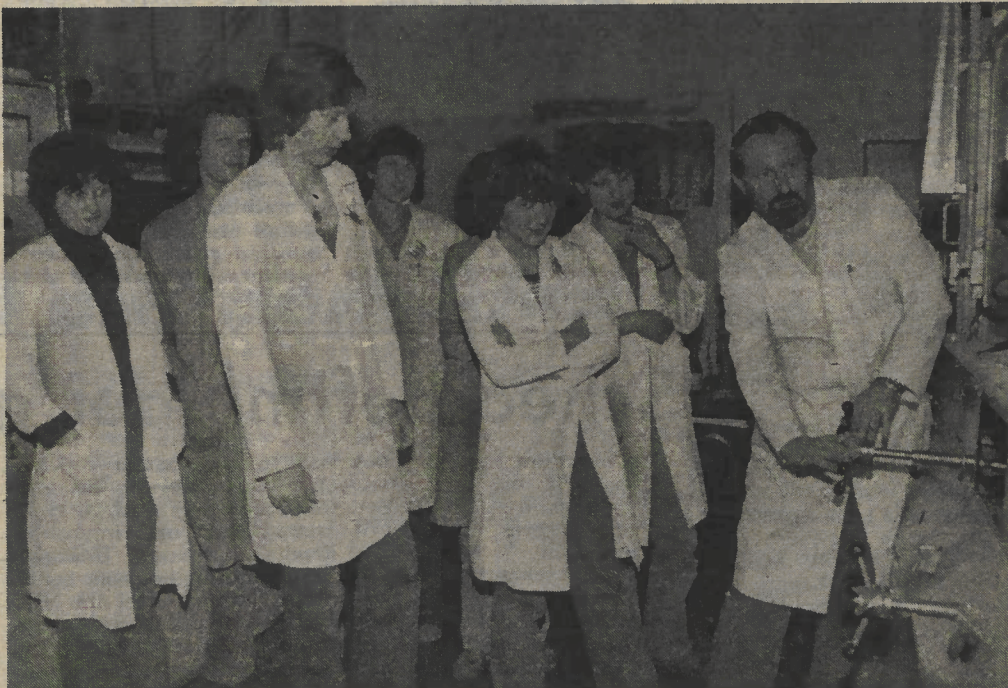
– Materialeinsparung von 15 TM durch Wiederhersteller

einer bestimmten Röhrentype

– Senkung des Stufen-Ausschuffaktors von 1,2 Prozent auf 0,8 Prozent mit einer Einsparung von 20 TM

– Energieeinsparung durch Verwirklichung der MMM-Aufgabe Doppelpumpen bei einer Großsenderöhrentype.

Das Jugendkollektiv „Torricelli“ steht entschlossen hinter der Losung: „Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohle des Volkes!“



## Unser Betrieb erfüllte seine Ziele zur 5. Berliner Bestarbeiterkonferenz

Am 17. September 1980 findet die 5. Berliner Bestarbeiterkonferenz statt. Auf dieser Konferenz werden die Berliner Werktätigen Bilanz über ihre erfolgreiche Tätigkeit im letzten Jahr ziehen.

Die wichtigste Aufgabe besteht in der Vorbereitung auf den X. Parteitag der SED. Die Kollegen unseres Betriebes können stolz auf ihre Leistungen sein. Per August 1980 er-

reichte unser Betrieb eine Planerfüllung in Höhe von 101,1 Prozent. Das entspricht einem Anteil vom Gesamtjahr von 67,5 Prozent. Mit diesem Ergebnis hat sich unser Betriebskollektiv alle Voraussetzungen geschaffen, um seine Verpflichtung – Zwei Tage Mehrproduktion aus Anlaß der 5. Berliner Bestarbeiterkonferenz – ehrenvoll zu erfüllen.

Die Vorschau der Werkteile und Fachdirektorate für den Monat September deutet darauf hin, daß wir bereits im September unsere Zielstellung überbieten werden.

Das Kollektiv unseres Betriebes wünscht unseren Delegierten zur Bestarbeiterkonferenz eine erfolgreiche Teilnahme.

Wolfgang Krauseneck  
Hauptdispatcher

## Internationale Vergleichsspiele



Sportler aus der CSSR und der VR Polen waren vom 4. 9. bis 6. 9. Gäste unserer BSG. Sportliche Wettkämpfe verschiedener Art wurden ausgetragen. Sieger im Fußball – die Mannschaft von Tesla-Roznov (Foto), die den Wanderpokal des Betriebsdirektors erhielt. (Siehe auch Seite 7)

## KDT-aktuell

In Vorbereitung der 5. Berliner Bestarbeiterkonferenz und der betrieblichen Intensivierungskonferenz wird eine Arbeitsgruppe aus den KDT-Fachsektionen des Werkteiles Diode und des Direktorates Forschung und Technologie unter der Leitung der Genossen Schiller und Dr. Müller das KDT-Ob-

jekt „Optimierung der Technologie im Zyklus I der LED-Fertigung“ im Monat Oktober und damit mehrere Monate vor dem geplanten Termin realisieren. Durch die Erhöhung der Arbeitsproduktivität, der Rationalisierung des Fertigungsablaufes und die Verbesserung der Materialausnutzung wird ein ökonomischer Nutzen von ca. 300 TM erreicht.

H. Waldhausen

BS der KDT

## ÖFFNUNGSZEITEN der „Mach mit!“- Zentren und Repa- raturstützpunkte

Wichtige Partner für die Realisierung der „Mach mit!“-Vorhaben zur Verbesserung der Wohnbedingungen sind die „Mach mit!“-Zentren (MMZ) und Reparaturstützpunkte des VEB Kommunale Wohnungsverwaltung (RSt). Einem vielfach geäußerten Wunsch entsprechend, veröffentlichen wir nachstehend die Öffnungszeiten dieser Einrichtungen.

**Oberschöneweide, Plönzeile 15**  
MMZ Tel. 6 35 10 41/6 35 13 94  
Materialausgabe  
Dienstag 10.00—19.00 Uhr  
Donnerstag 10.00—19.00 Uhr  
jeden 2. und 4.  
Sonnabend 8.00—12.00 Uhr  
Werkstatt mit begrenzter  
Materialausgabe  
Mittwoch 10.00—19.00 Uhr  
Freitag 10.00—19.00 Uhr

**Griechische Allee 6**  
RST  
Materialausgabe  
Montag 10.00—19.00 Uhr  
Mittwoch 10.00—19.00 Uhr  
Freitag 10.00—18.00 Uhr

**Köpenick-Nord, Stellingdamm 11**  
MMZ Tel. 6 50 41 36, App. 70  
Materialausgabe  
Dienstag 10.00—19.00 Uhr  
Mittwoch 10.00—14.00 Uhr  
Donnerstag 14.00—19.00 Uhr  
Freitag 14.00—19.00 Uhr  
jeden 1. und 3.  
Sonnabend 8.00—12.00 Uhr  
Werkstatt  
Mittwoch 14.00—19.00 Uhr  
Freitag 10.00—14.00 Uhr

**Köpenick-Süd, Grünaer Straße 10** RST  
Dienstag 10.00—19.00 Uhr  
Mittwoch 10.00—19.00 Uhr  
Freitag 14.00—18.00 Uhr

**Kietzer Feld, Grüne Trift 5, Oberschule** RST  
Montag 10.00—13.00 Uhr  
Mittwoch 14.00—19.00 Uhr  
Freitag

**Salvador-Allende-Straße 51** RSt  
Montag 10.00—19.00 Uhr  
Dienstag 10.00—19.00 Uhr  
Freitag 10.00—19.00 Uhr

**Karolinenhof, Schappachstraße 22**  
RSt. Tel. nur Dienstag  
6 55 87 62  
Dienstag 15.00—18.30 Uhr  
Donnerstag 15.00—18.30 Uhr

**Friedrichshagen, Abmannstraße 54** MMZ  
Dienstag 9.00—19.00 Uhr  
Mittwoch 10.00—19.00 Uhr  
Freitag 10.00—13.00 Uhr  
und 15.00—18.00 Uhr  
Werkstatt  
Montag 12.00—16.00 Uhr  
Donnerstag 12.00—16.00 Uhr  
jeden 3.  
Sonnabend 8.00—12.00 Uhr

**Rahnsdorf, Mühlenweg**  
MMZ Tel. 6 58 93 40  
Materialausgabe  
Dienstag 10.00—19.00 Uhr  
Freitag 10.00—19.00 Uhr  
Sonnabend 8.00—12.00 Uhr  
Werkstatt  
Mittwoch 10.00—19.00 Uhr  
Donnerstag 8.00—16.00 Uhr

## Wozu Madrider Treffen?

Am Dienstag wurde im Kongresszentrum der spanischen Hauptstadt die Vorbereitung für das Madrider Treffen der Teilnehmerstaaten der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa eröffnet. Die Diplomaten aus 33 Staaten Europas, den USA und Kanada haben die Aufgabe, die Modalitäten für das am 11. November beginnende Madrider Treffen zu erörtern.

Konkrete Ergebnisse des Madrider Treffens sind in der gegenwärtigen Situation, die durch eine wesentliche Verschärfung der internationalen Lage gekennzeichnet ist, wichtiger denn je. Es ist besonders das von den USA und der NATO forcierte Wettrüsten, ihr Streben nach militärischer Überlegenheit, das den Frieden und die Si-

cherheit der Völker bedroht. Diese Politik stellt nicht nur die in den siebziger Jahren erreichten positiven Ergebnisse in Frage, sie unterminiert die Grundlagen der Entspannung und gefährdet zugleich die Weiterführung des von der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa eingeleiteten Prozesses.

Als praktischen Weg zur Durchführung effektiver Maßnahmen auf dem Wege der Verringerung der militärischen Konfrontation und zur Förderung der Abrüstung haben die Staaten des Warschauer Vertrages auf der jüngsten Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses ihren Vorschlag erneuert, auf dem Madrider Treffen einen Beschluß über die Einberufung einer gesamt-europäischen Konferenz

zu Fragen der militärischen Entspannung und Abrüstung zu fassen.

Mit dem Ziel, noch vor Beginn des Madrider Treffens eine Übereinstimmung darüber herbeizuführen, zu welchen konkreten Fragen der betreffenden Abschnitte der Schlußakte weitere praktische Schritte unternommen werden können, haben die Staaten des Warschauer Vertrages in den letzten Wochen den anderen Teilnehmerstaaten auf diplomatischem Wege eine Reihe von konstruktiven Vorschlägen für das Madrider Treffen übermittelt. Die DDR sieht in der konsequenten Fortsetzung der Entspannungspolitik, der allseitigen Verwirklichung der Schlußakte von Helsinki in ihrer Gesamtheit den besten Beitrag zur erfolgreichen Durchführung des Madrider Treffens.

## Wieder aktiv



Im Rahmen der ökonomischen Propaganda gibt die Gruppe Produktions-

propaganda je Quartal ein Informationsblatt heraus. Mit dieser Information wird der Fehlerluchs in unserem Werk wieder aktiv. Vor einigen Jahren hat er bei der Durchsetzung des Systems der fehlerfreien Arbeit Fehler und Unzulänglichkeiten aufgedeckt. Jetzt soll er informieren, Hinweise und Vorschläge zu ökonomischen und anderen Problemen geben. Ebenso erwartet er Vorschläge aus den WT und FD.

Die erste Information, die im September noch erscheinen wird, gibt Auskunft zu Aufgaben und Problemen der Materialökonomie und Energieökonomie.

Die Verpflichtungen und Zielstellungen der Kollektive zur „Woche der Materialökonomie und Energieökonomie“ vom 22. bis 27. 9. 1980 sollen in dieses Informationsblatt eingetragen und an KM geschickt werden.

## Scheckheftmarder gefaßt!

Im Zeitraum von Ende des Jahres 1979 bis etwa Juni 1980 kam es in mehreren Bereichen unseres Werkes zu wiederholten Diebstählen von Scheckheften bzw. Scheckvordrucken und Personalausweisen. Der unbekannte Täter suchte zielgerichtet Garderoben- und Arbeitsräume auf, um aus unbeaufsichtigt abgelegten Behältnissen, wie z. B. Handgelenktaschen, die Diebstahlhandlungen durchzuführen. Auf Postämtern und anderen Kreditinstituten hob er mit Hilfe der gestohlenen Scheckvordrucke und Personalausweise Bargeldbeträge in Höhe von jeweils 500,- Mark ab. Die so angegriffenen Konten der einzelnen Geschädigten wurden im Durchschnitt jeweils um 2000,- Mark „erleichtert“. Die rechtmäßigen Konteninhaber erhielten erst Kenntnis von dem Verlust, nachdem sie von dem kontoführenden Kreditinstitut wegen „Überziehens ihres Guthabens“ angeschrieben wurden.

Zur Verschleierung seiner Straftaten entwendete der Täter nicht das gesamte Scheckheft, sondern riß aus den Scheckheften von hinten bis zu vier Vordrucke heraus. Unter diesen Umständen wurde das Fehlen von Scheckvordrucken nicht bemerkt, und der Täter ver-

schaftete sich einen erheblichen Zeitvorsprung bis zum Bemerkten der Straftat. Nach langwierigen und intensiven Ermittlungs- und Überprüfungsmaßnahmen von seiten der Kriminalpolizei im VEB WF konnte der Täter am 19. 8. 1980 festgestellt und überführt werden. Seine Inhaftierung erfolgte noch am gleichen Tage. Nach bisherigen Untersuchungsergebnissen verursachte er einen Schaden von rund 7000,- Mark. Die Vernehmung des Täters ergab, daß er seine diebischen Streifzüge im Werk nur deshalb mit so „großem Erfolg“ durchführen konnte, weil sich die betroffenen Kollegen ausnahmslos leichtfertig im Umgang mit ihren Personaldokumenten und Scheckheften verhielten.

Von der Kriminalpolizei im VEB WF wurde wiederholt darauf hingewiesen, daß Personalausweise, Scheckhefte und Wertsachen einschließlich Bargeld nichts in unbeaufsichtigten Garderobenschränken zu suchen haben. Genauso leichtfertig und unverantwortlich handelt der Kollege, der solche Gegenstände offen am Arbeitsplatz, in Beuteln, Handtaschen, Handgelenktaschen usw. herumliegen läßt. Zur Erhöhung von Ordnung und Sicherheit

in unserem Werk ist jeder Kollege und jede Kollegin durch sein persönliches Beispiel aufgerufen, Straftaten zu verhindern zu helfen. Kollegen, die leichtfertig und vertrauensselig handeln, schaffen selbst straftatenbegünstigende Bedingungen und leisten unbewußt Dieben Vorschub. Die geschilderten Straftaten des ermittelten Täters werden nochmals zum Anlaß genommen, um in allen Arbeitskollektiven zu überprüfen, wie es mit der Ordnung und Sicherheit steht.

Zum Abschluß sei auch darauf nochmals hingewiesen, daß laut Scheckverkehrsordnung der Scheckinhaber für Schäden materiell verantwortlich gemacht wird, sofern ihm Leichtfertigkeit im Umgang mit seinem Scheckheft nachgewiesen wird.

In den vorliegenden Fällen wurden Geschädigte von der Sparkasse materiell verantwortlich gemacht, d. h., sie mußten jeweils Summen von 2000,- Mark im Regreß an das betreffende Kreditinstitut zurückerzahlen.

Ein recht hoher Preis für Leichtsinngigkeit.

Schulz, Obltn. d. K  
Leiter der BS/K Dienststelle  
im  
VEB WF

## Informationen der KDT zur Weiterbildung

Der Bezirksvorstand der KDT und die Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik in Lichtenberg führen im 2. Halbjahr 1980 u. a. folgende Weiterbildungsveranstaltungen durch.

### Lehrgang 8-14/80

„Leiterschulung Mikroelektronik - 1980“

Termin: 04. 09. 80—25. 09. 80,  
donnerstags 14—17.00 Uhr

Ort: Haus des Bezirksvorstandes der KDT, 1080 Berlin,  
Kronenstr. 18

### Vortrag:

„Problemorientierte Programmierung von Mikrorechnern -“

BASIC/M, PL/M, PASCAL/M

Termin: 17. 09. 80, 14.00 Uhr

Ort: Haus des Bezirksvorstandes KDT, 1080 Berlin,  
Kronenstr. 18

### Kolloquium

„Lichtleiterübertragungstechnik - Übersicht, wirtschaftliche Gesichtspunkte“

Termin: 30. 09. 80,  
14.00—16.00 Uhr

Ort: Ing.-Schule, Lichtenberg,  
1134 Berlin, Marktstr.  
9-12

Anmeldung: Schriftlich bis  
1 Woche vor Veranstaltungsbeginn

### Lehrgang:

„Maschinelle Programmierung von numerisch gesteuerten Maschinen“

Termine: 02. 10. 80 (Beginn),  
27. 11. 80 (Ende) jeweils  
dienstags und donnerstags  
von 7.30—13.00 Uhr

Ort: Ing.-Schule Lichtenberg,  
1134 Berlin, Marktstr. 9-12

Anmeldung: Schriftlich bis  
25. 09. 80.

### Teilnehmergebühren:

120,- M zuzüglich 115,- M  
für Programmierrichtlinie  
und für einen Rechnertest  
bei Bedarf.

Die entsprechenden Anmeldungen bzw. Delegationen sind mit PB 41, Telefon 22 97 abzustimmen. Rückfragen zum Inhalt der Veranstaltungen sind an den Koll. Trompeter, Telefon 25 65 zu richten.

Waldhausen  
Öffentlichkeitsarbeit  
BS-KDT



## Zum Schutz des Friedens

Die Bürger unseres Landes verfolgen in diesen Tagen in Presse und Fernsehen mit großem Interesse das Manöver „Waffenbrüderschaft 80“. In diesem Manöver dokumentieren die Angehörigen der befreundeten Armeen aus sieben sozialistischen Staaten, daß sie gemeinsam durch hohes militärisches Können und politisches Bewußtsein keinem Aggressor gestatten seine Wunschvorstellung, Angriff auf das sozialistische Lager, in die Tat umzusetzen. In dieser gemeinsamen Übung zeigen die sozialistischen Staaten, deren Armeen durch den Warschauer Vertrag verbunden sind, daß die NATO-Staaten, trotz riesiger Aufrüstung, nie eine Überlegenheit über die sozialistische Staatengemeinschaft erhalten werden. Deshalb sprechen wir in diesen Tagen auch davon, daß das Manöver „Waffenbrüderschaft 80“ von außerordentlicher Bedeutung für die Erhaltung des Friedens und zum Schutz des Sozialismus ist.

In diesen Septembertagen wird auch für die Genossen

der Kampfgruppe unseres Betriebes die Stunde der Wahrheit sein. Auch sie werden in einer Übung dokumentieren, daß sie politisch und militärisch in der Lage sind, daß sie bereit und fähig sind, jeden militärischen Auftrag zum Schutz des Friedens und des Sozialismus zu erfüllen. Diese taktische Übung bildet für uns als Angehörige der Kampfgruppe der Arbeiterklasse einen Höhepunkt und Abschluß des Wettbewerbs 1980 und gleichzeitig einen Bestandteil unserer aktiven Vorbereitung des X. Parteitag der SED.

Auf der 12. Tagung des Zentralkomitees sagte Genosse Erich Honecker: „Das Wichtigste ist die Sicherung des Friedens“. „Ein gesicherter Friede ist das A und O einer glücklichen Zukunft“. Für dieses Ziel arbeiten und kämpfen alle, für dieses Ziel schonen die Angehörigen der befreundeten Armeen und die Kämpfer der Kampfgruppe keine Kräfte und geben ihr Bestes, um zu jeder Zeit in der Lage zu sein, jedem feindlichen Anschlag wirkungsvoll zu begegnen



und unser sozialistisches Vaterland zuverlässig zu schützen. Damit kann man zwischen dem Manöver „Waffenbrüderschaft 80“ und der taktischen Übung der Kampfgruppen der Arbeiterklasse eine Parallele ziehen. Die konkrete Frage unserer Zeit ist nun mal „die Erhaltung und Sicherung des Friedens“, dafür werden die Genossen der Kampfgruppen der Arbeiterklasse und die Angehörigen der Armeen des

Warschauer Vertrages ihr Bestes geben. Unter diesem Gesichtspunkt sollten alle Kollektive unseres Werkes den aufopferungsvollen, aber ehrenvollen Dienst ihrer Kämpfer der Kampfgruppe sehen und sie tatkräftig unterstützen, wenn sie ihre Pflicht, sich Fähigkeiten für den zuverlässigen Schutz unseres sozialistischen Vaterlandes anzueignen, nachkommen.

Klaus Hoffmann

## Money

Alle Versuche, von den Misseren kapitalistischer Länder abzulenken, fruchten relativ wenig, wenn immer neue Tatsachen auf diese Schwierigkeiten aufmerksam machen: In Kürze wird die Bank von England eine 50-Pfund-Note als neues Zahlungsmittel in Umlauf bringen. Interessant wird diese Tatsache im Zusammenhang mit der Begründung: Diese Note wird wegen des anhaltenden Preisanstiegs und der Verdopplung der Lebenshaltungskosten in den letzten fünf Jahren notwendig. Uns scheint, der Weg zum Inflationsgeld (ältere Bürger können sich noch daran erinnern, daß sie mit einer Billion-Reichsmark-Note ein Dreipfundbrot kaufen konnten) ist unbestritten. Nicht nur der Fiskus, auch die Kultur leidet; so berichtet eine Nachrichtenagentur aus London, daß die hohe Inflation und Ausgabenkürzungen in den Kulturbudgets eine Bühne in Wolverhampton veranlaßte, ein deutsches Märchenspiel zusammenzustellen und als „Schneewittchen und die zwei Zwerge“ über die Rampe zu bringen.

## Aus dem Verlag Tribüne

Hantsche/Sahr

Leitung des Betriebes und Mitwirkung der Werktätigen Erläuterungen zum 2. Kapitel des Arbeitsgesetzbuches der DDR

96 Seiten, 2,00 M  
Bestell-Nr.: 686 0188

Kirchner/Michas

Abschluß, Änderung und Auflösung des Arbeitsvertrages

Erläuterungen zum 3. Kapitel des Arbeitsgesetzbuches der DDR

140 Seiten, 2,60 M  
Bestell-Nr.: 686 0196



## Solidarität auf dem Alex

Aktion der Berliner Journalisten am 29. August

Die von den Berlinern von Jahr zu Jahr tatkräftiger unterstützte Aktion der Journalisten galt in diesem Jahr insbesondere den verfolgten Berufskollegen in El Salvador, Bolivien, Chile und Guatemala. Trotz Kerker und Folter, trotz Mord und Terror erheben sie mutig die Stimme für die gerechte Sache ihrer Völker.

Darüber hinaus gilt unsere Solidarität allen Kräften, die gegen Imperialismus und Ausbeutung, für Frieden und gesellschaftlichen Fortschritt, gegen Kolonialismus, Neokolonialismus, Rassismus und Zionismus, für Freiheit und nationale Unabhängigkeit kämpfen.

Wofür sind die Solidaritätsmittel?

Aus den Einnahmen der IOJ-Lotterie, der Tagesverdienstspende der Journalisten und den Ergebnissen anderer Solidaritätsaktionen des VDJ wurden in letzter Zeit u. a. finanziert:

– der Aus- und Umbau des Internationalen Instituts für Journalistik „Werner Lamberz“ – Schule der Solidari-

tät – in Berlin-Friedrichshagen;

– der Ankauf und die Übersendung von 3000 Rundfunkempfängern für die VR Kampucheas;

– sieben Lehrgänge oder Lehrveranstaltungen in afrikanischen, arabischen und asiatischen Ländern sowie die Hilfe für den Aufbau nationaler journalistischer Ausbildungsstätten;

– journalistische Lehrbriefe in englischer, französischer und portugiesischer Sprache;

– Fotolabors in Äthiopien und Tansania, Kamas, Filme und andere journalistische Ausrüstungen für Partner in Entwicklungsländern und von nationalen Befreiungsbewegungen;

– Heil- und Genesungskuren von Journalisten aus Befreiungsbewegungen und Entwicklungsländern, die in Ausübung ihres Berufes gesundheitliche Schäden erlitten haben.

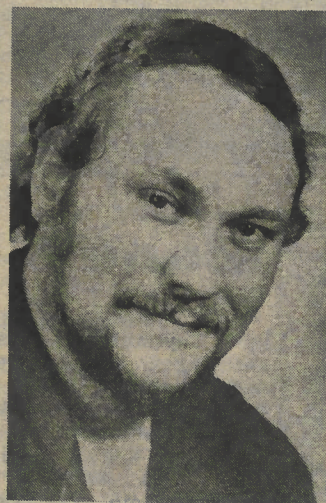
Joachim Herrmann, Mitglied des Politbüros des ZK der SED, begrüßt auf dem Solidaritätsbasar Studenten der Schule der Solidarität



# Das Beste zum X. Parteitag! ... zum Wohle des Volkes!

W. Schlauß, Vorsitzender der Jugendkommission

## Wir wollen alle jungen Werktätigen erreichen Aus der Arbeit der BGL-Jugendkommission



Wolfgang Schlauß, Elektromechaniker

Sicher werden sich einige Kollegen noch an den Beitrag im "WF-Sender" erinnern können, in dem von der Wahl und der ersten, konstituierenden Sitzung der Jugendkommission der BGL berichtet wurde. Damals, im Herbst vorigen Jahres, stellten wir uns hohe Ziele und ein reales Programm, um zur sozialistischen Erziehung der Jugendlichen unseres Werkes mit beizutragen. Wir können mit Genugtuung feststellen, daß wir auf unserem gewählten Weg ein gutes Stück vorangekommen sind. Heute ist die Jugendkommission der BGL gut bekannt bei unseren Jugendlichen, man spricht von uns, und öfter kommen auch junge Kollegen, um uns ihre Sorgen, Probleme und Wünsche mitzuteilen. Das ist für uns die beste Bestätigung für die Wirksamkeit unserer Arbeit, denn wir wollen alle jungen Werktätigen unseres Betriebes erreichen.

Die Jugendkommission hat 12 Mitglieder, die jeweils für ein Spezialgebiet unserer gesellschaftlichen Arbeit verantwortlich sind. Für besondere Schwerpunkte, wie MMM/Jugendneuerwerbesen, Rat der Jugendbrigaden, Lehrausbildung/Berufswettbewerb, sind 2 Kollegen verantwortlich. Die Kolleginnen und Kollegen der Jugendkommission wurden aus fast allen Werkteilen und Fachdirektoraten delegiert, so daß wir eine gute Verbindung zu den AGL gesichert haben.

Wir sehen unsere Arbeit als festen Bestandteil der

Tätigkeit der gesellschaftlichen und staatlichen Organe unseres Betriebes bei der Erziehung der Jugendlichen zu klassenbewußten und fähigen Kollegen, die bereit und in der Lage sind, Höchstleistungen für die Volkswirtschaft zu bringen. Deshalb arbeiten wir auch eng zusammen mit der Zentralen FDJ-Leitung, der Kommission Jugend/Kultur und Sport der ZPL und dem Jugendbeauftragten des Betriebsdirektors. Unsere Kommissionsmitglieder nehmen regelmäßig an den Beratungen teil, die im Betrieb zu ihrem jeweiligen Aufgabengebiet stattfinden.

### Konstruktive Vorschläge und Kritiken

Dabei sind sie nicht nur stille Beobachter der Lage, sondern sie tragen mit konstruktiven Vorschlägen und Kritiken zu einer Lösung der aufgeworfenen Problematik bei. Besonderer Schwerpunkt der Tätigkeit der Jugendkommission ist die Arbeit mit den Jugendbrigaden. Hier haben wir in Berichten an die BGL, die FDJ-GO und die Kommission Jugend/Kultur und Sport der ZPL auf die im Werk bestehende Situation hingewiesen, die wir nach genauer Analyse der Fakten vorfanden.

Dabei gehen wir davon aus, nicht nur zu kritisieren, sondern konkrete Lösungsmöglichkeiten zur Verbesserung und zur Aufdeckung von Reserven zu erarbeiten. Die Praxis beweist, daß wir mit dieser sicherlich nicht immer bequemen Arbeitsweise Erfolge aufzuweisen haben. So erreichten wir, daß jetzt mit größerer Konsequenz an der Erhaltung von Jugendbrigaden gearbeitet wird und in steigendem Maße Anstrengungen zur Neugründung von Jugendbrigaden unternommen werden.

### 27 Jugendbrigaden bis zum Jahresende

Nur so kann die Verpflichtung des Jugendförde-

rungsplanes, bis zum 31.12.1980 im WF die Anzahl von 27 Jugendbrigaden zu erreichen, realisiert werden. Im Frühjahr dieses Jahres beabsichtigte die Jugendkommission das Lehrwerk in Stralau und beriet mit Jugendvertrauensleuten und Lehrkräften über Probleme bei der Lehrlingsausbildung. Im Mittelpunkt standen dabei die Lern-, Arbeits-, und Lebensbedingungen. Auf Antrag unserer Jugendkommission wurde am 26.3.80 ein Beschluß der BGL gefaßt, die Probleme im Lehrwerk unter Kontrolle zu behalten. Diese Arbeitsweise brachte uns das Vertrauen der Lehrlinge, spürten sie doch deutlich, daß man sich ihrer Sorgen und Wünsche annimmt. An der Verbesserung der MMM-Arbeit und des Jugendneuerwerbesens hat unsere Jugendkommission ebenfalls Anteil. Man kann sagen, daß alle Kommissionsmitglieder eine aktive Arbeit leisten. Regelmäßig, auf unseren 14-tägigen Sitzungen, berichtet jeder über sein spezifisches Aufgabengebiet. Das garantiert eine optimale Information und eine fundierte Diskussionsgrundlage.

### Besonderes Engagement

Abschließend seien noch zwei Mitglieder unserer Jugendkommission namentlich genannt, die sich durch besonderes Engagement bei ihrer gesellschaftlichen Arbeit auszeichnen, Kollege Dieter Schütze, WT 1, und Kollege Sieghard Scheffczyk, EHE 2.

Kollege Schütze arbeitet als stellv. Vorsitzender der Kommission und ist für die MMM und das Jugendneuerwerbesen verantwortlich. Kollege Scheffczyk ist für Jugendbrigadearbeit zuständig. Beide erfüllen ihre Aufgaben vorbildlich. Wir möchten unsere Jugendlichen bitten, auch weiterhin mit allen Problemen zu uns zu kommen. Gemeinsam werden wir, in Zusammenarbeit mit den anderen staatlichen und gesellschaftlichen Organen unseres Betriebes, zur Erfüllung der hohen Planziele beitragen.

## Das ist unser Standpunkt Mit erfüllten Plänen in das neue Planjahr fünfzig gehen

Wir können einschätzen, daß es uns gelungen ist, anknüpfend an die guten Ergebnisse des Vorjahres, die Qualität der Führung des sozialistischen Wettbewerbs weiter zu erhöhen und die Kollektive auf die Lösung von Schwerpunktaufgaben zu konzentrieren.

In Auswertung der 11. und 12. Tagung des ZK der SED stellten wir vor allem die Erhöhung der Effektivität in den Mittelpunkt der Diskussion. Viele Beispiele, vor allem die persönlichen Planangebote, belegen die Bereitschaft unserer Kollegen zur Erschließung von Reserven am Arbeitsplatz. So werden durch Verbesserung der Arbeitsorganisation in VPP 3 eine AZE von 2,4 TM und VPL 1 von 2,7 Th erreicht. In allen Produktionsabteilungen unseres Werkteils gibt es konkrete Vorhaben zur Senkung des Arbeitsaufwandes als Ergebnis der Arbeit mit dem persönlichen Planangebot. Diese Initiativen wollen wir weiterentwickeln.

In Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs im 2. Halbjahr konzentrieren wir uns vor allem auf die Sicherung einer bedarfsgerechten Produktion von SEK-Bauelementen und Verzögerungsleitungen, die planmäßige Produktionsverlagerung sowie auf die gründliche Vorbereitung des 81er Planes.

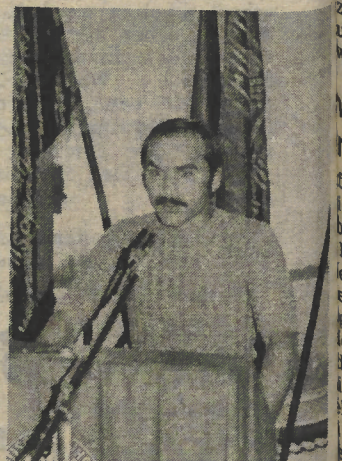
Durch den Werkteil D sind unbedingt die Anstrengungen zur Verbesserung der Kontinuität der Zulieferungen und zur Aufholung der entstandenen Rückstände zu erhöhen.

### Gute politisch-ideologische Arbeit geleistet

Im 2. Halbjahr gilt es nun für uns, durch außerplanmäßige Leistungen die entstandenen Sortimentsplanrückstände abzubauen. Dazu ist die Bereitstellung und kurzfristige produktionswirksame Einführung von Ausrüstungen bei Einhaltung der Anforderungen des Pflichtenheftes, insbesondere hinsichtlich der Produktivität, erforderlich.

Unsere Kollektive werden alles tun, um ihren Beitrag zur schnellstmöglichen produktionswirksamen Nutzung der Ausrüstungen für die SEK und CV 20-Fertigung zu leisten.

Mit der Realisierung der vorgesehenen Verlagerungen schaffen wir in unserem Werkteil eine der entscheidenden Voraussetzungen für die erforderliche Steigerung der Produktion an SEK-Bauelementen und Verzögerungsleitungen, entsprechend dem schnell steigenden volkswirtschaftlichen Bedarf. Damit verändert sich für



Kollege Heuer

knapp 50 Kollegen der Arbeitsplatz. Mit der Mehrzahl der Kollegen wurden Gespräche über die Veränderung der Arbeitsaufgabe geführt. Gemeinsam mit der AGL wurden in dem Gespräch der Kollegen die Notwendigkeit der qualitativen Veränderung der Produktionsstruktur und die Auswirkungen für jeden einzelnen Kollegen erläutert.

Von den 22 Kolleginnen mit denen bisher der neue Einsatz beraten wurde, erklärten 15 ihre Bereitschaft zur Schichtarbeit.

Dieses Ergebnis der persönlichen Gespräche ist Ausdruck einer guten politisch-ideologischen Arbeit in diesem Arbeitskollektiv durch die APO, die Gewerkschaftsorganisation sowie die verantwortlichen staatlichen Leiter und zeugt vom Vertrauen der Kollegen zur Politik unserer Partei. Die Förderung der Schichtarbeit durch die sozialpolitischen Maßnahmen und die Regulierung unseres Betriebes stützen wesentlich die Entscheidung zur Schichtarbeit.

Als Werkteil Sonderfertigung begrüßen wir in diesem Zusammenhang die Verpflichtung der Lehrlinge unseres Betriebes, noch in die-

zusätzlich als Kontrollkraft tätig. Im Monat Juli fielen durch Krankheit und Urlaub drei Kontrollkräfte aus, so daß eine kritische Situation zur Qualitätssicherung entstand. Durch beispielhaften intensiven Arbeitseinsatz und unter Zurückstellung ihrer persönlichen Interessen, konnten Engpässe abgebaut werden.

### Konstruktive Diskussion

Als Grundlage der gesamten Direktive des Büros des ZK der SED, Ministerrates und des Vorstandes des FDGB sind wir gemeinsam mit gesellschaftlichen Organisationen eine gründliche Diskussion in unseren Arbeitskollektiven. In den Mittelpunkt stellten wir die Sicherung der Erfüllung 1980 und die Realisierung des Planes der in Höhe von drei Tagesleistungen. Wir verbanden die Diskussion mit der Klärung der persönlichen Angebote in den Arbeitskollektiven und orientierten die Senkung des Materialverbrauches, die verbesserte Auslastung der vorhandenen Aufwands, den Einsatz der Kontrollkräfte mit höherer Effektivität und damit auf die Senkung der Planleistungskosten. Die Planleistung nutzten wir zur Erreichung der Niveaumittel in der Führung sozialistischen Wettbewerbs, zur Verallgemeinerung der guten Erfahrungen in Arbeitskollektiven.

Das ist eine Voraussetzung für die Erarbeitung der Zielstellung 1981 sehen wir die zeitige Bereitstellung produktiven Ausrüstungs-

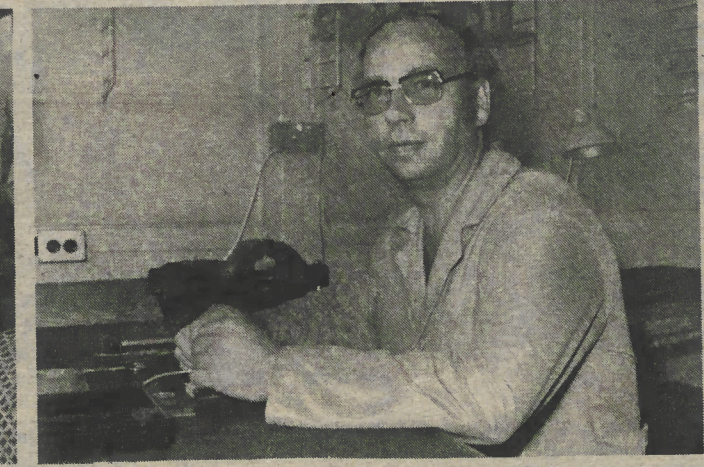
## Unsere Monatsbesten in R



Erika Thonicke, RV 3

Kollegin Thonicke, Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Freundschaft/Solidarität“, ist als Kontrollkraft tätig. Im Monat Juli fielen durch Krankheit und Urlaub drei Kontrollkräfte aus, so daß eine kritische Situation zur Qualitätssicherung entstand. Durch beispielhaften intensiven Arbeitseinsatz und unter Zurückstellung ihrer persönlichen Interessen, konnten Engpässe abgebaut werden.

Kollegin Thonicke ist immer mit vorbildlicher Einsatzbereitschaft tätig. Sie nutzt ihre Arbeitszeit voll aus.



Klaus Brandt, RSE

Kollege Brandt ist als Mechaniker tätig. Er ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Rudolf Harbig“. Auf Grund von fehlerhaft angelieferten Kämmen für den Fokalisator mußten von ihm zusätzliche Arbeiten durchgeführt werden. Diese Arbeiten erfordern große Sorgfalt und hohen Sachverstand. Alle Fokalisatoren, die mit den nachgearbeiteten Kämmen montiert wurden, entsprachen den in der TGL festgelegten Prüfverfahren. Dadurch traten im Monat Juli bei dem Fokalisator keine Lieferrückstände auf.



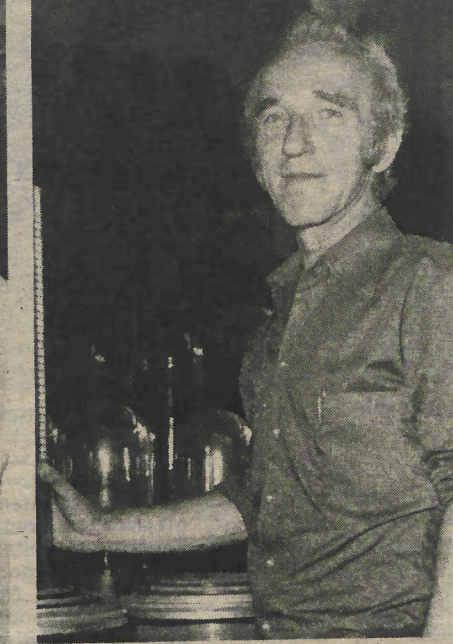
Peter Neuhaus, RS

Kollege Neuhaus ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „C. F. Gauß“. Er ist verantwortlich für Transporte von B-Teilen aus den Lagern von RP in das Bereitstellungsager RS. Darüber hinaus transportiert er Reklamationsröhren, die einer Wiederverwertung zugeführt werden. Kollege Neuhaus ist in allen Abteilungen bekannt für seine ständige Bereitschaft, Hilfe zu leisten. Besonders in der Urlaubsperiode ist es hoch einzuschätzen, daß die Teile und Baugruppen schnell und ohne Verzögerung an die jeweiligen Arbeitsplätze gebracht werden.



Heidemarie Riemig, RV

Kollegin Riemig, Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Albert Schweitzer“, ist als Einrichter tätig. Durch Krankheit des Meisters und des zweiten Einrichters in den Monaten Juni und Juli, wurden an sie erhöhte Anforderungen gestellt, die sie mit großer Intensität und Bereitschaft erfüllte. Durch den Einsatz von Schülern und Lehrlingen in der Produktion, ergaben sich erneute Anforderungen in bezug auf Anlern- und Betreuungstätigkeit. Kollegin Riemig hat durch ihren persönlichen Einsatz wesentlich zur Erfüllung der Planaufgaben der Abteilung im Monat Juli beigetragen.



Günter Mienert, RSM

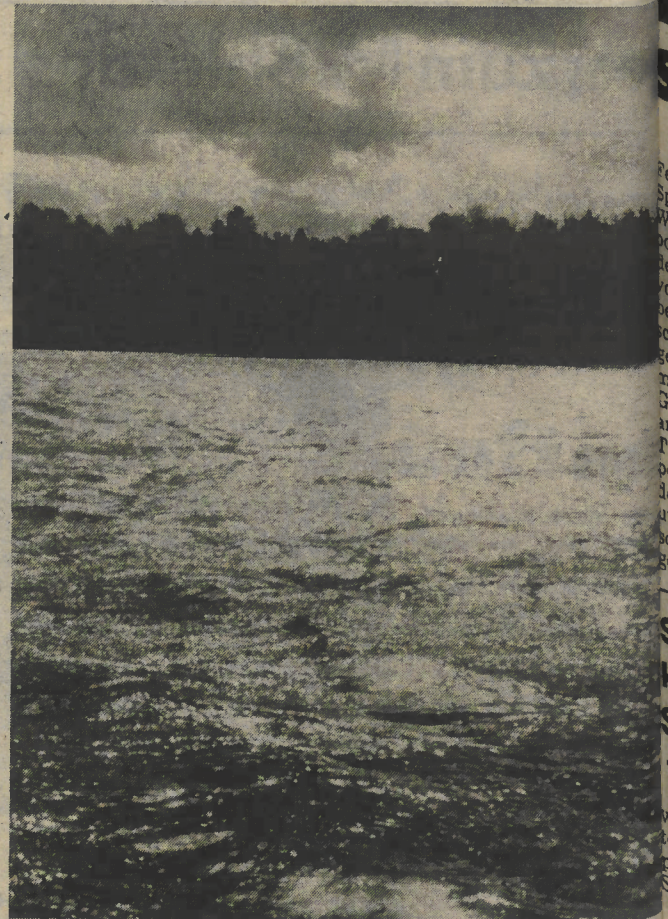
Kollege Mienert, Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Lebensfreude“, ist als Lötler tätig.

Er gehört zu dem Kreis der erfahrenen Fachleute und Neuerer, die sich ständig Gedanken zur Verbesserung der Produktion machen. Durch sein verantwortungsbewusstes Verhalten, konnten im Monat Juli Montagefehler bei der Type SRL 353 rechtzeitig erkannt und sieben Stück Röhrenausfälle durch Nachbesserung vermieden werden.



Wolken, Sturm und Regen konnten den Teilnehmern des 3. Durchganges im Ferienlager M. I. Kalinin die gute Laune nicht verderben. Das Wetter lud nicht zum Neptunfest ein, also entschloß man sich kurzfristig ein zünftiges Indianerfest durchzuführen. Alle Kinder und Ferienhelfer waren mit Begeisterung dabei. Auf dem Foto oben: „Bleichgesichter“ wurden am Marterpfahl getauft und in die Gruppe der Indianer aufgenommen.  
Foto rechts: Romantische Stimmung am Frauensee

Fotos: Grun



## Noch einmal ein Erlebnisbericht vom FDJ-Lager in Born Exkursion nach Stralsund



Während die einen durch die Stadt bummelten, gingen die anderen ans Wasser

Fotos: Keil

Am Morgen des 15. Juli wurden wir gegen 5.00 Uhr geweckt. Es hatte keiner so rechte Lust zum Aufstehen, aber es stand uns ja eine Exkursion bevor, und dieser Gedanke ermunterte uns, obwohl das Wetter uns ganz schön im Stich ließ.

Der Marsch an der frischen Morgenluft machte uns ziemlich munter, so daß die Busfahrt recht fröhlich verlief. Einige spielten Karten, andere unterhielten sich. Es wurde aber auch geschlafen. Um 10.30 Uhr in Stralsund eingetroffen, machten wir uns gleich auf den Weg zum Meereskundemuseum. Da nun aber Museumsbesuche bekanntlich dem einen mehr und dem anderen weniger liegen, und deshalb die Aufenthaltszeit jedes einzelnen unterschiedlich sein würde, verabredeten wir uns für 15.00 Uhr am Bahnhof. So konnte jeder seine Freizeit

selbst gestalten. Da das Meereskundemuseum im Zentrum der Stadt liegt, ging es gleich los zum großen Einkaufsbummel. Andere gingen ans Wasser oder bestiegen den Aussichtsturm der Kirche St. Marien, von wo man einen herrlichen Ausblick auf die hübsche Stadt hatte. Um 15.00 Uhr trafen alle an der Haltestelle am Bahnhof ein.

Als wir uns dann wieder versammelten, um gemeinsam mit dem Bus ins Lager zu fahren, hatte jeder viel zu erzählen, glaubwürdige aber auch unglaubwürdige Erlebnisse. Als dann endlich um 21.40 Uhr der Bus anrollte, waren wir schon ziemlich müde, solch eine Exkursion ist doch ganz schön anstrengend. Jedenfalls fielen wir, im Lager angekommen, todmüde in die Betten, aber auch befriedigt, denn dieser Tagesausflug nach Stralsund

war wirklich ein schönes Erlebnis, dessen Erinnerung wir aus Born mit nach Berlin nahmen.

Astrid Mietze



## Das fand ich prima Ferienlager Srebna Gora

Nach dem wohlgemundeten Essen begaben wir uns auf unsere Zimmer zum „Mittagsschlaf“. Zum Kaffee gab es Kirschen, welche wir schnell verschlangen, denn es sollte eine größere Wandertour folgen. Unsere Gruppenleiterin hatte einen Ball und ein volles Netz als Wandergespäck. Los ging's! An einem Kiosk machten wir das erste Mal Halt und jeder bekam eine Cola spendiert, welche aber geschlossen ins Netz wanderte.

Nicht weit vom Lager entfernt auf einer großen Wiese

wurde dann auch schon die „große Wanderung“ beendet. Wir suchten uns ein sonniges Plätzchen mit einem herrlichen Blick ins Tal.

Jetzt wurde die Cola geöffnet, und aus dem Netz kam ein großer Berg Kuchen zum Vorschein. Jeder verputzte zwei Stück, dann tobten wir uns auf der Wiese aus, spielten Ball, pflückten Blumen und sammelten Beeren. Den ganzen Nachmittag durften wir dort bleiben und es hat riesigen Spaß gemacht. Wandern konnten wir ja noch an anderen Tagen.

## Impfschutz für unsere Kinder

Eine neue Anordnung über Schutzimpfungen im Kindes- und Jugendalter ist im Gesetzblatt Teil I Nr. 26 vom 28. August veröffentlicht. Die Termine für den Zeitpunkt der Immunisierungen sind in dem als Anlage beigefügten überarbeiteten Impfkalender genannt. Neu ist, daß die Impfung gegen Pocken weg-

fällt, was durch die vollständige Ausrottung dieser Krankheit möglich wurde.

In der DDR sind dank der guten Impfprophylaxe seit Jahren Kinderlähmung, Diphtherie und Tetanus bei Kindern ausgemerzt.

Weniger Erkrankungen an Masern gab es.

## Pionierpalast

Im Schuljahr 1980/81 erhalten Pionier- und FDJ-Gruppen im Pionierpalast „Ernst Thälmann“ wiederum vielfältige Anregungen und Möglichkeiten für die Erfüllung ihrer Pionier- und FDJ-Aufträge. So wird ab 15. September in zahlreichen Veranstaltungen das

Pioniersignal „X. Parteitags“ erklingen. Für die Veranstaltungen bis Ende Dezember werden Anmeldungen in der Zeit vom 8. bis 19. September werktags von 10 bis 12 Uhr und von 13 bis 17 Uhr entgegen genommen. Bis 14. September bleibt der Pionierpalast für den öffentlichen Besucherverkehr geschlossen.

# Internationaler Sportvergleich

Auf Einladung der BSG Fernseelektronik weiltten Sportler aus dem Tesla-Werk Roznov (CSSR) und polnische Sportfreunde aus dem Werk Celma Cieszyn vom 4. bis 6. 9. 1980 als Gäste bei uns. Erstmals in der Geschichte der Sportbeziehungen unserer Betriebssportgemeinschaft zu den genannten Gästen wurde in den Sportarten Fußball, Volleyball und Tischtennis um den Wanderpokal des Betriebsdirektors, der Zentralen Parteileitung und der Betriebsgewerkschaftsleitung des VEB WF gekämpft.

## Spannende, kampfbetonte Spiele

In allen Begegnungen waren spannende, kampfbetonte, jedoch stets den Fair-playgedanken währende Spiele mitzuerleben.

Die Sportfreunde aus Roznov waren ihren Kontrahenten aus Cieszyn und Berlin in zwei Sportdisziplinen überlegen. Sie gewannen im Fußball und im Volleyball und nahmen die begehrten Wanderpokale mit in die CSSR. Im Tischtennis gelang es unseren polnischen Sportfreunden, in die Phalanx der Roznover einzubrechen und ihnen den Sieg streitig zu machen.

Für uns BSG-Sportler blieben bei diesem internationalen Aufeinandertreffen nur die Ehrenplätze.

Erwähnenswert wäre aber dennoch das gute Abschneiden unserer Volleyballmänner, die sich von Spiel zu Spiel zu steigern vermochten, aber gegen eine so abgeklärte, technisch operierende

Mannschaft aus Roznov dann letztendlich doch unterlagen.

Bei der Siegerehrung und der feierlichen Übergabe der Wanderpokale im Ruderboothaus Hahns Mühle wurde von allen Sportfunktionären geäußert, daß das internationale „Dreiertreffen“ zwischen unseren drei befreundeten Betrieben und Sportgemeinschaften keine Eintagsfliege bleiben darf, sondern im nächsten Jahr seine Fortführung finden sollte.

## Gesamtergebnisse der Vergleichsspiele

### Ergebnisse Fußball:

Celma-WF I	0:0
WF II-Roznov	1:4
WF II-Celma	0:1
Roznov-WF I	2:0
Roznov-Celma	1:1
WF I-WF II	1:1

Gesamtergebnis: 1. Platz Roznov, 2. Platz Celma, 3. Platz WF I, 4. Platz WF II.

### Ergebnisse Volleyball:

Roznov-WF	2:1
Roznov-Celma	3:0
Celma-WF	1:2

Gesamtergebnis: 1. Platz Roznov, 2. Platz WF, 3. Platz Celma.

### Ergebnisse Tischtennis:

WF-Roznov	6:9
WF-Celma	3:12
Roznov-Celma	2:13

Gesamtergebnis: 1. Platz Celma, 2. Platz Roznov, 3. Platz WF.

B. Rose,  
Techn. Leiter BSG

# XXIV. Berliner Festtage



Leckerbissen zu den Berliner Festtagen werden zwei Konzerte der Leningrader Sinfoniker im Palast der Republik sein. Am 29. September bringt das weltbekannte Orchester unter der Leitung von Alexander Dmitrijew mit dem Geiger Boris Gutnikow Werke von Malik, Britten und Tschajkowski, am 30. September von Brahms, Prokofjew und Ravel.

## 800 Millionen Menschen können weder lesen noch schreiben

### Zum Internationalen Tag der Alphabetisierung

Seit 1967 wird am 8. September der Internationale Tag der Alphabetisierung begangen. Das entspricht einer Empfehlung der Weltkonferenz der Bildungs- und Erziehungsminister über die Beseitigung des Analphabetentums von 1965 und der 14. Generalkonferenz der UNESCO aus dem Jahre 1966. Alljährlich soll dieser Tag Mahnung und Aufforderung sein, für die Überwindung des Analphabetentums zu wirken und alle Bestrebungen nachhaltig zu unterstützen, die zu seiner Beseitigung führen können.

— Heute gibt es in der Welt 800 Millionen Menschen, die nicht lesen und schreiben können.

— Noch in diesem Jahr wird sich ihre Zahl auf 814 Millionen erhöhen. Das sind 29,9 Prozent der Erdbevölkerung.

— Der Anteil der Frauen bei Analphabeten liegt mit 60 Prozent überdurchschnittlich hoch. Das sind 2 Prozent mehr als noch vor 20 Jahren. UNO-Generalsekretär Waldheim sagte vor der zweiten Frauenkonferenz der Vereinten Nationen, daß zwei von drei Analphabeten weiblichen Geschlechts seien.

— Um die 100 Millionen Kinder, die bisher in der Welt als Analphabeten aufwachsen, in Grundschulen aufnehmen zu können, wäre ein jährlicher Betrag von 3,2 Mrd. Dollar erforderlich. Das ist die Summe von drei Tagen Wettrüsten.

— Die Senkung der Rüstungsausgaben um nur fünf Prozent könnte für 100 Millionen Kinder Schulplätze schaffen und 25 Millionen Erwachsene könnten alphabetisiert werden.

— Ein Bombenflugzeug kostet genausoviel wie der Bau und Unterhalt von 30 neuen Schulen.

— 6 Fregatten vom Typ „122“ = 42 Gesamtschulen in der BRD

— 432 Flugabwehrpanzer „Gepard“ = 50 000 qualifizierte Lehrerstellen.

— Das Bildungsmonopol reguliert, daß die Kinder der werktätigen Volksmassen von jeher lediglich — wie das der imperialistische Pädagoge Georg Kerschensteiner bereits 1912 offenbarte — „mit einem Minimum von Wissensstoff ein Maximum von Fertigkeiten, Fähigkeiten und Arbeitsfreude im Dienste der staatsbürgerlichen Erziehung“ erreichen.



Die Leiter der Sektionen Tischtennis aus dem WF und aus Celma Cieszyn bei der Eröffnung des Turniers zwischen den befreundeten Mannschaften. Bei diesem Vergleich gewann die polnische Mannschaft mit 3:12 gegenüber der Mannschaft aus dem WF.

Foto: Rose

Im Pionierpalast „Ernst Thälmann“ in der Wuhlheide werden im Oktober 1980 wieder die beliebten Sonntagskonzerte durchgeführt:

Sonntag, 5. 10. 1980 15 Uhr  
Großer Saal  
Hier stellen sich die

Preisträger des Orchesterwettbewerbs der Musikschulen der DDR vor, die Jugendsinfonieorchester Rostock und Dresden.

Sonntag, 26. 10. 1980  
15.30 Uhr Großer Saal  
Schülerinnen der Staat-

lichen Ballettschule Berlin gestalten eine Soiree.

Die Kartenbestellung kann direkt telefonisch bei Kollegin Lemhöfer (Telefon: 63 07 357) erfolgen.

H. Bensch, Kulturkommission der BGL

# Verkehrserziehung geht alle an

Auf dem Gebiet der Verkehrserziehung sind unzählige Kräfte aus Betrieben und Wohngebieten unseres Stadtbezirkes tätig, die in vielfältigen Formen und Methoden Einfluß nehmen, den sicheren Verkehrsablauf im Stadtbezirk zu beeinflussen, und vorbeugend auf dem Gebiet der Verkehrserziehung und Unfallverhütung tätig sind. Derzeit bestehen in unseren volkseigenen Betrieben, Einrichtungen und Genossenschaften 102 Verkehrssicherheitsaktive, die angeleitet werden durch die Abteilung Verkehrspolizei der Volkspolizei-Inspektion Berlin-Köpenick und in enger Zusammenarbeit mit den Betriebsgewerkschaftsorganisationen vielfältig auf diesem Gebiet wirken. Hinzu kommen zur Zeit 9 Arbeitsgruppen „Sicherheit im Straßenverkehr“ in den Wohngebieten; so unter anderem in den Ortsteilen Oberschöneweide, Köpenick-Nord, Friedrichshagen, Rahnsdorf, Salvador-Allende-Viertel, Kietzer Feld, Grünau, Schmöckwitz/Ort und Schmöckwitz/Siedlung. Gegenwärtig sind Bemühungen im Gange, auch in den Ortsteilen Müggelheim und Köpenick-Süd solche Arbeitsgruppen zu bilden.

Eine wichtige Funktion zur

Organisierung der Arbeit, zur Anleitung der Vorsitzenden der Arbeitsgruppen und zum Erfahrungsaustausch erfüllt das Verkehrserziehungszentrum des Stadtbezirks mit seinem Sitz in 1170 Berlin, Lindenstraße 12.

Inzwischen arbeiten – ohne die Arbeitsgemeinschaften „Junge Verkehrshelfer“ unserer polytechnischen Oberschulen – etwa 100 ehrenamtliche Kräfte in diesen Organen mit.

Die 4. Verkehrssicherheitskonferenz, die am 4. Juni 1980 im Klubhaus TRO stattgefunden hat, gab die Orientierung über die nächsten Aufgaben, die in Vorbereitung des X. Parteitages der SED durch die auf diesem Gebiet eingesetzten Kräfte zu lösen sind.

Unter anderem sind das folgende Aufgaben:

– Verstärkte Fortsetzung der Anstrengungen zur Gewährleistung eines sicheren, störungsfreien und flüssigen Straßenverkehrs sowie zum Schutz der Volkswirtschaft vor Schäden durch Verkehrsunfälle in jedem Verantwortungsbereich;

– weiterer Ausbau der gesellschaftlichen Arbeit in der Verkehrsunfallverhütung;

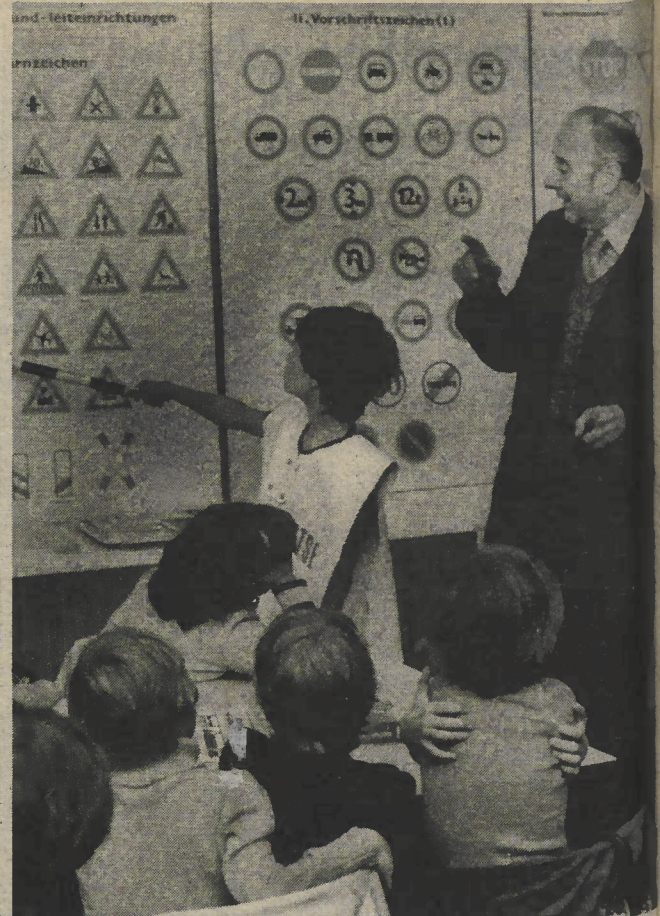
– die verkehrserzieherische Öffentlichkeitsarbeit und Verkehrsteilnehmerschulung in den Betrieben und Wohngebieten ist zielgerichteter fortzuführen sowie ihre Qualität und Wirksamkeit weiter zu erhöhen;

– Verbesserung und Vervollkommnung der Verkehrsorganisation und der dazu erforderlichen Anlagen und Einrichtungen;

– Vorbereitung und Sicherung eines reibungslosen Straßenverkehrs in der Winterperiode 1980/81 im Territorium und in den Betrieben. Wir können auf gute Ergebnisse in der Arbeit zurückblicken. Viel wurde getan, um die Ordnung, Sicherheit und Flüssigkeit im Straßenverkehr zu erhöhen.

Verkehrserziehung geht alle an! Jeder sollte seinen Anteil leisten durch vorbildliches Verhalten im Straßenverkehr – sei es als Fußgänger, Radfahrer, Benutzer von öffentlichen Verkehrsmitteln oder am Lenkrad eines Kraftfahrzeuges.

**Arbeitsgruppe „Sicherheit im Straßenverkehr“ beim Rat des Stadtbezirks Berlin-Köpenick**



Wissen über richtiges Verhalten im Straßenverkehr muß bereits im Kindesalter vermittelt werden. Was die einzelnen Verkehrszeichen bedeuten, erklärt hier Fahrer Bogdan den Schülern einer ersten und zweiten Klasse.

1		2	3	4		5	6	7		8
		9								
10						11				
				12						
13	14						15		16	
						17				
18		19	20			21		22		23
		24		25						
26						27	28			
		29								
30						31				

**Waagrecht:** 1. melodischer Gehalt, 5. Finkenvogel, 9. Tatkraft, 10. Baustoff, 11. Schlange, 12. größter ital. Dichter, 13. Ruhemöbel, 15. Ritter der Artusrunde, 18. Abteilung, 21. kleines Krebstier, 24. erfolgreichster Schwimmer bei den Olympischen Sommerspielen 1976, 26. älteste lateinische Bibelübersetzung, 27. sowjetarmenischer Schriftsteller, 29. Kegelschnitt, 30. italienische Geigenbauerfamilie, 31. deutsche Spielkarte.

**Senkrecht:** 1. Einrichtungsgegenstände, 2. Sowjetbürger, 3. Tischtennis-Weltmeister 1979, 4. Teil der Funkanlage, 5. Wettkampf, 6. Berliner

Stadtbezirk, 7. Einheit der Länge, 8. Warägerfürst, 14. mittelitalienischer Fluß, 16. Lebensgemeinschaft, 17. Kropfstorch, 18. Gestalt aus „Die Perlenfischer“, 19. sowjetischer Schwarzmeerort, 20. Gemüsepflanze, 22. Gesteinsfuge, 23. Saiteninstrument, 25. unteritalienische Stadt, 28. nordische Hirschart.

## Auflösung Nr. 35/80

Reaktor – Kante – Akten – Marone – Kellner – Schmutz – Braut – Takt – Haut – Spritze – Leiste – Landung – Makler – Meteor. Anton Makarenko

Ein junger Mann klingelt bei der Pensionswirtin. „Ist der Student, der bei Ihnen wohnt, zu sprechen?“ „Tut mir leid, der liegt im Bett!“ „Ist er krank?“ „Nein, aber er hat Besuch.“

Der Unfallarzt zum eingelieferten Verkehrssünder: „Ich will hoffen, daß bei Ihrem Sturz vom Motorrad kein edler Körperteil verletzt wurde?“ „Zum Glück nicht, Doktor. Nur eine kleine Gehirnerschütterung.“

## Speiseplan vom 15. bis 19. September



**Montag:** Milchreis mit Zimt und Zucker, 0,50 M  
Tomatenfleisch, Spirelli, Krautsalat, 1,20 M  
Ung. Gulasch, Kartoffeln, Gurke, 1,20 M  
2 gek. Eier, Kartoffeln, Senfsoße, Sal., 0,80 M  
Sülze, Röster, Remoulade, Salat 0,80 M

**Dienstag:** Brühreis mit Huhn 1,00 M  
Rührei, Spinat, Kartoffeln 0,80 M  
Dtsch. Beefsteak, Kartoffeln, Gemüse 1,10 M  
Geflügelsalat, Röster, Salat 1,20 M

Hering „Hausfrauenart“, Kart., Salat 0,50 M  
**Mittwoch:** Kartoffelsuppe, 1 Bockwurst 1,00 M  
Schweinebraten, Kartoffeln, Rotkohl 1,20 M  
2 Eierkuchen, Suppe 0,50 M  
Jägerschnitzel, Nudeln, Salat 0,70 M  
Knacker, Erbsbrei, Sauerkohl 1,00 M

**Donnerstag:** Gemüseeintopf, Fleisch 0,60 M  
1/4 Goldbröiler, Kart., Rotkohl 2,00 M  
pan. Schnitzel, Kart., Mischgemüse 1,40 M

Schwalbennest, Kart., Mischgemüse 1,20 M  
Kräuterquark, Kart., Möhrensalat 0,70 M  
**Freitag:** Soljanka 1,00 M Innereien  
Topfwurst, Kart., bayr. Kraut 1,20 M  
gebr. Fischfilet, Kart., Salat 0,80 M

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik; Genosse Steiniger, Werkteil Diode; Genossin Osche, Werkteil Bildröhre; Genossin Karen, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Redaktion: 3. Geschoß, Baulteil V, Zimmer 31 21 a, Telefon 6 35 27 41, Apparat 2323. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 8017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 148 (ND)